

**DEPARTEMENT
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG

Kantonale Abfallplanung 2015

vom 30.01.2015 bis 30.04.2015

Name/Organisation/Gemeinde	Grünliberale Aargau
Kontaktperson	Barbara Portmann
Kontaktadresse	
PLZ Ort	
Telefon	079 716 68 35
E-Mail	Barbara.portmann@grossrat.ag.ch / ag@grunliberale.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

Ihre Meinung zur Kantonalen Abfallplanung 2015 interessiert uns. Sie sind eingeladen, uns Ihre Stellungnahmen und Vorschläge zu unterbreiten. Der vorliegende Fragebogen ist entsprechend dem Aufbau der Kantonalen Abfallplanung 2015 strukturiert und erlaubt Ihnen, sich gezielt zu einzelnen Kapiteln und Massnahmen des Berichts zu äussern.

Die Fragen zielen auf Ihre Beurteilung der Massnahmen zu den im Bericht behandelten Handlungsfeldern und Themen ab (kritisch/negativ, neutral, überzeugt/positiv). Für eine kurze Begründung bei kritischen/negativen Beurteilungen sind wir Ihnen dankbar. Am Schluss des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, sich zu weiteren Aspekten der Kantonalen Abfallplanung 2015 zu äussern.

Einzureichen bis am 30.04.2015 an (vorzugsweise elektronisch)

Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung für Umwelt, Sektion Abfälle und Altlasten
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

E-Mail: abfall@ag.ch

Auskunftsperson während des Anhörungsverfahrens

Peter Kuhn, Sektionsleiter Abfälle und Altlasten, Abteilung für Umwelt, Tel. 062 835 33 60

Fragebogen zur Anhörung

1. Ausgangslage (Kapitel 1)

Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 1 "Ausgangslage"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik

Allgemein ist die Stossrichtung sehr gut.

Es wird aber etwas zu oft über widrige Umstände geklagt und nach dem Bund gerufen, der den Kantonen vorschreiben soll, was zu machen ist. Es hätte mehr Eigeninitiative entwickelt werden können.

Es sind jedoch zu viele Wiederholungen enthalten: So reicht es, die Information der Akteure und die Kommunikation einmal übergeordnet zu erwähnen und nur noch bei speziellem Handlungsbedarf eine Massnahme daraus abzuleiten.

Der Bericht enthält etwas wenig Strategisches oder gar Mutiges und besteht mehrheitlich aus Erläuterung der Rechtslage. Die Anpassung der Abläufe an neu in Kraft tretende Rechtsgrundlagen ist an sich eine Selbstverständlichkeit und dauernde Aufgabe der Verwaltung (nicht eine „Massnahme“), ebenso wie das Einhalten gesetzlicher Werte keine Strategie sondern ein Muss und ein konsequenter Vollzug nichts als normal ist (hoffentlich).

2. Kantonale Abfallplanung 2015 (Kapitel 2)

Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 2 "Kantonale Abfallplanung 2015"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik

Speziell erscheint die zeitliche Abfolge: Die Revision der TVA (Bund) wurde letzten Herbst vernehmfasst und ist jetzt wohl in der 2. Ämterkonsultation. Erst auf Ende 2016 wird bekannt sein, was wirklich drin steht, weil vieles sehr kontrovers diskutiert wurde. Der definitive Text in der TVA ist jedoch die wichtigste Grundlage für dieses Dokument.

Die Abfallplanung müsste alle 8 Jahre vorgenommen werden, die letzte war 1997. Dieses Nichteinhalten der gesetzlichen Frist wird wohl kaum nur aufgrund des Bundes zustande gekommen sein. Die GLP hat insgesamt aber Verständnis, dass sie nun behandelt wird, erachtet es aber nicht als optimal.

3. Deponieplanung (Kapitel 3)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 3 "Deponieplanung"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik

Die neue Einteilung der Deponietypen wird begrüsst, so insbesondere die „Aushubdeponie“.

Bedenken hat die GLP aber betreffend Verfahren, Zuständigkeit und bestehenden falschen Anreizen betreffend Transportdistanzen:

Da heute zu viele monetäre Interessen betroffen sind, wird bezweifelt, ob die Übergabe der Verantwortung für die Standortevaluation vom Kanton an die Replas, welche in der Regel in der Region sehr verflochten ist, zielführend ist.

Von den 2.5 Mio t, die der AG 2013 eingebaut hat, kamen 0.9 aus Zürich, weil das Ablagern dort teurer ist (was so bleiben wird). Da - Recycling sei Dank - immer weniger Rohmaterial gebraucht wird, wird der Preis für das Einlagern in der ganzen Deutschschweiz weiter steigen.

Grundsätzlich ist ökologisch gesehen das höchste Gut eine minimale durchschnittliche Lastwagen-Transportdistanz, das heisst, man sollte den Aushubmaterialtourismus möglichst reduzieren. Zürich ist führend in der Recyclingquote und bei den Deponiekosten. Aufgrund der tieferen Preise im Aargau nützt die Regelung nichts, dass die Aargauer auch nach Zürich dürfen (Gegenrechtsvereinbarung).

Antrag (neue Massnahme I bzw. oder Ergänzung von M2 und M3): Es sei ein System voranzutreiben, bei welchem die Gebühren/Steuern des Grubenbetreibers umso höher werden, je weiter her sein eingefülltes Material kommt (neue Massnahme, so ein System zu entwickeln). Der Aargau soll gesamtschweizerisch dabei eine führende Rolle übernehmen.

M2: Forderung einer nationalen Koordination der Deponien durch BAFU

Der Kanton Aargau setzt sich – wenn möglich zusammen mit anderen Kantonen – dafür ein, dass der Bund die Deponieplanung der Typen C, D und E auf nationaler Ebene koordiniert. [Der Kanton Aargau übernimmt zusätzlich eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung einer neuen Tarifierung der Deponietypen A und B, welche die Transportdistanzen berücksichtigt.](#)

M3: Erhebung der Aushubmaterialflüsse

Als Grundlage für die Abschätzung des Bedarfs an Ablagerungsvolumen für Aushub führt der Kanton zusammen mit der Branche – wie bis anhin – bei den Materialabbaustellen eine jährliche Umfrage zu Menge und Herkunft des abgelagerten Aushubmaterials durch. Dabei werden die Materialflüsse nach den Herkunftsregionen gemäss Rohstoffversorgungskonzept (RVK) sowie den Herkunftskantonen aufgeschlüsselt und [leitet Massnahmen daraus ab.](#)

Antrag (neue Massnahme II oder Ergänzung von M4): Weiter soll man anstelle der vielen kleinen regionalen Gruben die grossen Kalksteinbrüche unserer Zementwerke mit sauberem Aushub füllen. Die sind so gross, dass sich der Bau von einem Schienenanschluss lohnt. Dies wäre weitaus ökologischer als heutige Transportdistanzen von mehreren Hundert km. Aufgrund des heute zu lukrativen Aushubtourismus und der zu lokalen Betrachtungsweise (siehe Bemerkung zu Replas) herrscht leider grosse Opposition dagegen. Im Sinne der Ressourceneffizienz bzw. der gesamtheitlichen Betrachtung der negativen Umwelt- und Landschaftswirkungen ist dies auf strategischer Ebene anzugehen.

M4: Unterstützung bei der Anwendung des Leitfadens zur Standortevaluation von Aushubdeponien

Der Kanton berät, unterstützt und begleitet Unternehmer und Regionalplanungsverbände bei der Durchführung der Standortevaluation gemäss Leitfaden. [Dabei priorisiert er im Sinne der Ressourceneffizienz im Richtplanverfahren grossvolumige bereits bestehende Gruben mit Schieneninfrastruktur und fördert diese.](#)

b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen bezüglich generellem Handlungsbedarf in der Deponieplanung? (Kapitel 3.1)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Die Stossrichtung ist gut. Siehe oben: mit zusätzlicher Massnahme zu ergänzen, Zuständigkeit nicht an Re- plas delegieren, ökologisch sinnvollste Lösung anstreben
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input checked="" type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

c) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zu Deponietyp A (Aushubdeponien)? (Kapitel 3.2)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Siehe oben
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input checked="" type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

d) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zu Deponietyp B (Inertstoffdeponien)? (Kapitel 3.3)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input checked="" type="checkbox"/>	
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

e) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zu Deponietyp D und E (Schlacken- und Reaktordeponien)? (Kapitel 3.5 und 3.6)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Schlackendeponien sollten möglichst gross sein, damit sich später das Rückholen von Substanzen lohnt. Seckenberg ist zu klein, also keine Erweiterung. Eine spätere mögliche Sanierung von Seckenberg erscheint nicht ausgeschlossen. Besser ist es, wenn man an möglichst grosse ausserkantonale Deponien liefert. Noch besser ist Trockenausstrag aus KVA, dann ist das Problem sowieso gelöst, weil sehr viel mehr Metalle herausgenommen werden können (Stichwort urban mining) und der Rest weniger toxisch ist.
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input checked="" type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	Besser als die Ablagerung in Reaktordeponien ist die Aufbereitung bzw Auftrennung (Anlagen in Zürich). Trotz Wirtschaftlichkeit der Anlage, sollte möglichst nichts mehr in den Seckenberg investiert werden. Die Massnahme 8 wird von der GLP daher abgelehnt wie auch die Realisierung der beiden anderen im Richtplan vorgesehene Standorte (Auenstein und Suhr). Antrag: Streichung von M8

4. Förderung von Recyclingbaustoffen (Kapitel 4)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 4 "Förderung von Recyclingbaustoffen"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik
<p>Kapitel 4 beinhaltet wenig Substanzielles.</p> <p>Der Einbau von recyceltem Asphalt in den Strassenunterbau ist umstritten. Aufgrund der herrschenden Bedenken sollte es besser nicht mehr eingebaut werden (gemischt mit 4 Teilen sauberem Kies -> sog. Downcycling). Weil man irgendwann später das Material sowieso wieder rausnimmt und bearbeitet, wäre ein heutiger Verzicht darauf unter sofortiger Aufbereitung vorzuziehen (thermisch, teuer).</p> <p>Auf jeden Fall soll ab sofort verhindert werden, dass PAK-haltiger (polyaromatische Kohlenwasserstoffe) Asphalt wiederverwertet wird. Heutiger Asphalt enthält keine hochgiftigen PAK mehr. Darum sind in erster Linie diese PAK-Asphalte aus dem Kreislauf zu entfernen und thermisch zu verwerten. Die GLP erwartet zu diesem Punkt Erläuterungen und Massnahmen in Bericht und oder Botschaft.</p>

b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Förderung von Recyclingbaustoffen? (Kapitel 4)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input checked="" type="checkbox"/>	Mit Ausnahme der PAK-haltigen Asphalte. Vgl. Bemerkung oben
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

5. Klärschlamm Entsorgung (Kapitel 5)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 5 "Klärschlamm Entsorgung"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik
<p>Die Klärschlammverwertung im Kanton ist dezentral. Die Herausforderung für die Zukunft liegt in der Art der zwingenden Rückgewinnung des Phosphors. Da gibt es verschiedene Techniken, die man mituntersuchen will, was begrüsst wird.</p> <p>Das Problem ist, dass in den Zementwerken alles, auch der Phosphor, in den Klinker eingebaut wird, also keine Rückgewinnung geschieht. Darum soll der Phosphor vor der Verwertung im Zementwerk zurückgewonnen werden. Ein Problem aus Sicht der GLP ist, dass zu viele zu kleine Kläranlagen existieren. Zudem ist das Verfahren viel weniger effizient, als wenn aus Klärschlamm-Asche mit Säure direkt hochwertige Phosphorsäure hergestellt wird.</p> <p>Darum und auch wegen anderen kommender Verfahren Ozonierungen (Mikroverunreinigungen und antibiotikaresistente Keime) müssen Kläranlagen zusammengeführt und kleine Anlagen geschlossen werden (z.B. Lotten, Hallwilersee aber auch bis zu Mosen und Hochdorf schliessen bzw. in Lenzburg/Wildegg betreiben). Parallel dürften die Zementwerke nur noch Klärschlamm annehmen, der entphosphorisiert ist.</p> <p>Die GLP ist also nicht einverstanden damit, dass die Problematik nur innerhalb der bestehenden Strukturen betrachtet wird und erwartet, dass der Regierungsrat entsprechende Massnahmen einleitet (Strukturbereinigung im Sinne von ökologisch und ökonomischer Ressourceneffizienz) und diese in Bericht und Botschaft veröffentlicht.</p>

b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Klärschlamm Entsorgung? (Kapitel 5)

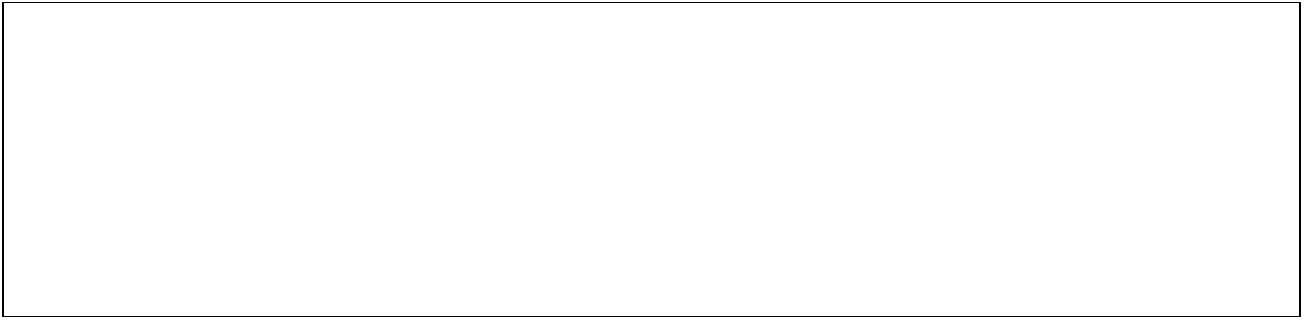
Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung	Bemerkungen
überzeugt/positiv <input type="checkbox"/>	Mit Ausnahme der nicht angegangenen Strukturproblematik positiv (vgl. oben)
neutral <input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ <input type="checkbox"/>	
keine Angabe <input type="checkbox"/>	

6. Abfallverwertung in Zementwerken (Kapitel 6)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 6 "Abfallverwertung in Zementwerken"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik



b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Abfallverwertung in Zementwerken? (Kapitel 6)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input checked="" type="checkbox"/> x	
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

7. Energetische Nutzung von Abfällen (Kapitel 7)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 7 "Energetische Nutzung von Abfällen"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik
<p>Auflagen zur energetischen Nutzung sind ab neuer TVA zwingend bei abfallrechtlichen Bewilligungen. Dazu müssen jedoch Entsorgungssicherheit und Umweltbelastung abgewogen werden. Richtigerweise will man sich dabei nicht auf die Quantität, sondern die Qualität fokussieren (Heizung braucht viel niedrige Wärme vs hohe bei Zementherstellung etc.) Entsprechend werden Grundsätze (Prozessnutzung vor Verstromung vor Heizen) aufgestellt. Hier fehlt jedoch der Zeitfaktor. Die Energien werden je nach Qualität lokal zu sehr unterschiedlichen Zeiten benötigt. Über Mittag muss bei Sonnenschein in Deutschland teilweise bezahlt werden, damit man Strom ins Netz einspeisen kann. Die Überführung von Energie in Wärme (über Wärmenetze) Strom oder Gas zur richtigen Zeit benötigen entsprechende Umformungs- und Speicheranlagen. Dies wird zu wenig berücksichtigt, weshalb die GLP eine neue Stossrichtung (Fokussierung auf zeitliche Verfügbarkeit und Speichermöglichkeit) mit entsprechenden Massnahmen anregt (Seite 39).</p>

b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur energetischen Nutzung von Abfällen? (Kapitel 7)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input checked="" type="checkbox"/> x	
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	

keine Angabe	<input type="checkbox"/>	
--------------	--------------------------	--

8. Weiterer Handlungsbedarf (Kapitel 8)

a) Haben Sie Bemerkungen / Anregungen / Kritik zum Kapitel 8 "Weiterer Handlungsbedarf"?

Bemerkungen / Anregungen / Kritik

Anstelle des Beklagens über veränderte Technik- und wäre mehr weitsichtiger Optimismus gefragt.

b) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Umsetzung der revidierten TVA? (Kapitel 8.1)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input checked="" type="checkbox"/> x	
neutral	<input type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

c) Gibt es Ihrer Ansicht nach zwingende Gründe, die im Hinblick auf die noch nicht abgeschlossene TVA-Revision gegen eine Verabschiedung der Kantonalen Abfallplanung 2015 im Jahr 2015 sprechen?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Antwort	Falls ja, bitte Gründe erläutern
Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input checked="" type="checkbox"/> x

d) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Siedlungsabfallbewirtschaftung? (Kapitel 8.2)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Die GLP bedauert, dass keine Strategie betr. Kunststoffe/Plastik besteht und lediglich passiv abgewartet wird. (http://www.kunststoffsammelsack.ch/zurück-bringen/kanton-aargau/)
neutral	<input checked="" type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

e) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zu Kehrichtverbrennungsanlagen? (Kapitel 8.3)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Die 3 KVA's Turgi, Oftringen und Buchs verbrennen 310'000t, die beiden Zementwerke 116'000t. Weil in Perlen LU eine 2015 eine neue mit 200'000 t aufgeht und immer mehr Kunststoffe recycelt statt verbrannt werden, hat es zunehmend Überkapazitäten. Der Aargau fordert vom Bund, er möge aktiv in die Kehrichtverteilung eingreifen, was dieser aber ablehnt.
neutral	<input checked="" type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	Man soll daher als neue Massnahme prüfen, ob es Sinn macht, eine der drei KVA's zu schliessen. Insbesondere das Einzugsgebiet von Oftringen erscheint zu klein (bei verhältnismässig geringer Fernwärmenutzung von 15 Giga/a). Es braucht daher eine langfristige Planung, welche Ersatznutzung zukunftsweisend ist. M34 (neu): Anzahl und Standorte der KVA sind zu prüfen, wobei auch eine Schliessung ins Auge gefasst werden muss.

f) Wie beurteilen Sie die Massnahmen zur Bekämpfung von Littering? (Kapitel 8.4)

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

Beurteilung		Bemerkungen
überzeugt/positiv	<input type="checkbox"/>	Auch beim Litteringproblem wird nur geklagt und vom Bund mehr Führung gefordert. Zielgerichtet ist wohl nur ein ganzer Strauss von Massnahmen. Auch neue Ideen sollten geprüft werden zB eine Reduzierung der Gebühren derjenigen, die korrekt entsorgen.
neutral	<input checked="" type="checkbox"/>	
kritisch/negativ	<input type="checkbox"/>	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	

9. Wird der Bericht den Zielsetzungen unter Kapitel 2.2 gerecht?

Bitte wählen Sie die entsprechenden Antworten aus:

Ziel 1		Aufzeigen der aktuellen Entsorgungssituation im Kanton, insbesondere der anfallenden Abfälle, der Entsorgungsanlagen und der Verantwortlichkeiten von öffentlicher Hand und Wirtschaft.
Antwort		Bemerkungen / Erläuterungen
Ja	<input type="checkbox"/> x	
Nein	<input type="checkbox"/>	
Mehr oder weniger	<input type="checkbox"/>	

Ziel 2		Aufzeigen des Handlungsbedarfs zur Sicherstellung einer nachhaltigen Entsorgungsstruktur im Kanton.
Antwort		Bemerkungen / Erläuterungen
Ja	<input type="checkbox"/>	
Nein	<input type="checkbox"/>	
Mehr oder weniger	<input type="checkbox"/> x	

Ziel 3		Aufzeigen der kantonalen Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie festlegen von Schwerpunkten im kantonalen Vollzug.
Antwort		Bemerkungen / Erläuterungen
Ja	<input type="checkbox"/> x	
Nein	<input type="checkbox"/>	
Mehr oder weniger	<input type="checkbox"/>	

Ziel 4		Schaffen einer Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Abfallentsorgung.
Antwort		Bemerkungen / Erläuterungen
Ja	<input type="checkbox"/> x	
Nein	<input type="checkbox"/>	

10. Weitere Bemerkungen und/oder Anregungen zum Bericht

- Der Aargau könnte eine aktivere Vorreiterrolle übernehmen und dies nicht immer Zürich überlassen.
 - Der Bezug zum öffentlichen Beschaffungswesen und zur Investitionstätigkeit in Hoch- und Tiefbau fehlt.
 - Insgesamt ist die Ressourcen- und Energieeffizienz deutlich stärker zu betonen, was ein Auseinandersetzen mit Strukturen – Regionalpolitik hin oder her – unabdingbar macht.
 - Kosten? Kostenwahrheit? Die Finanzflüsse (wer bezahlt wofür, wer verdient woran) ist im Bericht kaum angesprochen.
 - Keine Strategie/Haltung zu Privatisierung und Rollen der Gemeinden ersichtlich
- Insgesamt wird die Stossrichtung trotz dieser Kritikpunkte als sehr gut empfunden.